

## Fragebogen Bayerische Auslandsrepräsentanzen

### Zehn Fragen an den Bayerischen Repräsentanten in Brasilien, Herrn Martin Langewelpott

#### 1. Ihr Lieblingsort in Bayern?

Unter den vielen schönen Flecken, die Bayern bieten kann, hat es mir Regensburg besonders angetan. Wenn man mit brasilianischen Business-Gästen nach einem vollen Terminkalender zum Tagesausklang in einem Biergarten am Donaustrand mit Blick auf Brücke und Altstadt ein kühles Weißbier genießt, gibt es wohl kaum etwas Besseres. Und die brasilianischen Unternehmer bescheinigen mir dann, dass es mit solch einer Stimmung höchstens noch der Strand von Ipanema mit einer Caipirinha im Anschlag aufnehmen kann.

#### 2. Eine bayerische Figur, die Sie besonders verehren?

Durch die bayerisch-brasilianische Brille gesehen möchte ich hier zwei Persönlichkeiten nennen:

Zum einen den Erlanger Philipp von Martius mit seinen Verdiensten um die Erhebung der brasilianischen Flora und Fauna. Sein Wirken setzt sich in gewisser Weise u.a. dadurch fort, dass die Universität Erlangen-Nürnberg beim Aufbau des ersten universitären Botanischen Gartens ihrer brasilianischen Partneruniversität Univille im von Deutschstämmigen geprägten Bundesstaat Santa Catarina Pate steht.

Zum anderen muss ich die bayerische Prinzessin Amalia Auguste von Leuchtenberg erwähnen, die - wie wenig bekannt - als zweite Frau des brasilianischen Kaisers Dom Pedro I Kaiserin von Brasilien war. Von den damaligen bayerischen Ausflügen ins Amazonasland zeugen heute noch die Fresken mit erfrischend tropischen Motiven im Kloster Seeon. Die Hochzeit im Jahre 1829 jährt sich übrigens in diesem Jahr zum 180. Mal - da kann unsere Bayerische Repräsentanz in Brasilien, die heuer 10 Jahre alt wird, noch nicht ganz mithalten.

#### 3. Welches Argument zieht immer, wenn Sie einen brasilianischen Unternehmer für eine Investition in Bayern gewinnen möchten?

Die brasilianischen Investitionen in Europa stecken noch etwas in den Kinderschuhen. Bei denjenigen brasilianischen Unternehmern, die wir vorwiegend aus der Softwarebranche in Bayern haben ansiedeln können, war ausschlaggebend, dass Bayern ein europaweit führendes IT-Cluster mit hervorragenden Netzwerken bieten kann und dass wir zusammen mit Invest in Bavaria, dem zentralen Ansprechpartner für Investoren im Bayerischen Wirtschaftsministerium, fachgerechte Schützenhilfe bei der Unternehmensgründung geben konnten - und das auch noch auf portugiesisch.

Aber auch die sogenannten Softfactors spielen eine große Rolle: In München können wir mit einem brasilianischen Kindergarten, dem deutsch-brasilianischen Kulturverein, dem Bayern-Büro der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft und last but not least mit dem Brasilianischen Generalkonsulat auftrumpfen. Außerdem ist die brasilianische Heimat vom Münchner Flughafen aus per Direktflug zu erreichen. An geeigneter Stelle lasse ich bei den wetterfühligen Brasilianern gelegentlich gerne

einfließen, dass München als die nördlichste Stadt Italiens gilt und dass die Bayern im Gegensatz zu den doch eher reservierten Norddeutschen es von der Lebensart her locker mit den Brasilianern aufnehmen können.

#### 4. Gibt es Ihrer Ansicht nach eine besondere bayerische Mentalität?

In Bayern gibt es wie wohl kaum woanders auf der Welt eine gesunde Mischung aus "Mir san mir" und "leben und leben lassen". Das sind Eigenschaften, mit denen sich auch Brasilianer gut identifizieren können - denn eine gewisse Selbstgenügsamkeit bzw. Selbstverliebtheit, besonders dann, wenn es um das Thema Fußball geht, kennt man am Zuckerhut genauso wie eine Weltoffenheit, in der verschiedene Kulturen und Völker Platz haben.

#### 5. Welches Bild haben Ihre Kunden von Bayern?

Nachdem im deutschstämmigen Süden Brasiliens, genauer: in der Stadt Blumenau, das zweitgrößte Oktoberfest nach München abgefeiert wird, besteht in Brasilien selbstverständlich das Klischee vom lederbehosten, trinkfesten Bayern, der sich fast ausschließlich von Bier und Würstchen ernährt. Ich denke aber, dass es uns in den vergangenen Jahren erfolgreich gelungen ist, das reine Lederhosen-Image zu vervollständigen: Laptop & Lederhose ist mittlerweile auch in Brasilien eine Marke, und Bayern gilt als das High-Tec-Mekka. Deutschland ist schon gut, so die Meinung, Bayern ist aber noch besser. Und wenn dann noch ohne falsche Bescheidenheit geflissentlich darauf hingewiesen wird, dass Bayern die Welt mit einem größeren Exportvolumen beglückt als das vermeintlich große Brasilien - das ja wohl gemerkt mit seinen 190 Mio. Einwohnern von der Fläche her 24 mal so groß ist wie Deutschland - dann erkennt der brasilianische Unternehmer mit Technologiebedarf recht schnell: In Bayern bin ich richtig!

#### 6. Ihre Ratschläge: Was sollte ein brasilianischer Investor unbedingt vermeiden, wenn er in Bayern ist?

Da gibt es nur etwas zu beachten: Er sollte - wie das eigentlich für jedermann gilt - zur ausgemachten Zeit und gut vorbereitet zu den Terminen kommen und nicht erwarten, dass Dritte ihm mitteilen, welche Vorstellungen er selbst haben müsste. Und er sollte wissen, dass in Bayern bestimmte Dinge einen längeren Vorlauf benötigen als in Brasilien und dass man bei geschäftlichen Angelegenheiten oft weniger spricht als schreibt.

#### 7. Was sollte er auf jeden Fall tun?

Sofern er im Winter kommt, sollte er vorher einen Mantel kaufen und als Erstes Invest in Bavaria aufsuchen. Und dann sollte er neben dem Geschäftlichen auch Land und Leute kennen lernen. Dabei sollte dann festzustellen sein, dass auch Bayern herrliche Natur zu bieten hat und dass sich das Klischee vom unterkühlten Deutschen nicht bewahrheitet.

8. Welche Besonderheiten wiederum erwarten bayerische Unternehmer in Ihrem Land?

Brasilien entwickelt sich als rasant aufstrebende Volkswirtschaft immer mehr zum Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Wer Geschäftschancen wahrnehmen will, braucht aber in der Regel gerade in der ersten Phase des Markteintritts einen langen Atem und ein gewisses Maß an Geduld. Sich zu einem nicht geringen Teil auf die brasilianische Mentalität und Flexibilität einzustellen ist genauso von Vorteil wie mindestens zu wissen, dass in Brasilien nicht Spanisch, sondern Portugiesisch gesprochen wird.

Die persönliche Kontakt- und Gesichtspflege spielt in Brasilien sicher eine größere Rolle als in Deutschland. Wenn man auf diese Weise recht schnell einen "amigo" gewonnen hat, wird dieser mit dem berühmten "jeitinho brasileiro" alles tun, damit sich mit dem "kleinen Dreh" Unmögliches oder verloren Geglauhtes doch noch wie durch Wunderhand in Wohlgefallen auflöst. Und sollte es doch einmal mit dem "jeitinho" nicht so richtig klappen, ist immer noch die Bayerische Repräsentanz zur Stelle, die dem bayerischen Unternehmer gerne unter die Arme greift. Unsere Hauptaufgabe ist es nämlich - neben der Werbung für den Standort Bayern -, bayerische Unternehmen bei ihren Anliegen rund ums Brasiliengeschäft tatkräftig zu unterstützen.

Dass sich bayerische Unternehmen in Brasilien wohlfühlen und gute Geschäfte machen, beweist deren hohe Präsenz: rund 300 bayerische Firmen sind inzwischen über Tochtergesellschaften und Repräsentanzen in Brasilien tätig und stellen rund ein Fünftel der gesamtdeutschen Investitionen in Brasilien.

9. Kennen Sie einen bayerischen Fluch?

An meinem extrabajuwarischen Nachnamen haben Sie sicherlich schon erkannt, dass es sich bei mir um einen indirekt über Brasilien zugereisten deutschen Beute-Bayern handelt. Daher ist mir das brasilianische sehr facettenreiche Fluchspektrum geläufiger als der bayerische Fundus. Sympathisch finde ich das bayerische „Sakradi“ oder „Saxndi“, eher ein Flüchlein.

10. Wissen Sie, was ein Schneiztiache und ein Fuizpantoffe sind?

Ich denke, ich liege mit Taschentuch und Hausschuh nicht falsch.